Landespressestelle Vorarlberg
informiert

family point Vorarlberg unser Land

Pressekonferenz – Freitag, 25. Juni 2010

"Freiwilliges soziales Jahr in der Schülerbetreuung – ein begehrtes Angebot"

mit

Landesrätin Dr. Greti Schmid
(Jugend- und Familienreferentin der Vorarlberger Landesregierung)
Direktorin Andrea Tiesler
(Volksschule Altach)
Daniel Schmid
(Teilnehmer des Freiwilligen Sozialen Jahres an der Volksschule Altach)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz
Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751
E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Freiwilliges soziales Jahr in der Schülerbetreuung – ein begehrtes Angebot

Pressekonferenz, 25. Juni 2010

Ein qualitativ gutes und verlässliches Schülerbetreuungsangebot ist eine wichtige Unterstützung für Familien mit Kindern. Im zu Ende gehenden Schuljahr 2009/2010 hat das Land Vorarlberg den Schwerpunkt auf den Ausbau der Schülerbetreuung an den Volksschulen gelegt. Es geht darum, den Kindern den Schuleintritt zu erleichtern und sie von Anfang an unterstützend zu begleiten. Als sehr erfolgreich erweist sich das in diesem Schuljahr eingeführte Angebot für junge Erwachsene, ein freiwilliges soziales Jahr in der Schülerbetreuung an Volksschulen zu absolvieren.

Derzeit werden 7.200 Volks- und Hauptschülerinnen bzw. –schüler auch außerhalb des Unterrichts an Schulen oder in nahegelegenen Einrichtungen betreut. Je nach Bedarf wird ein Mittagstisch organisiert. Die Kinder erhalten begleitende Unterstützung bei der Erledigung von Hausaufgaben und können auch einen Teil ihrer Freizeit sinnvoll verbringen.

"Eine gute Schülerbetreuung ist pädagogisch äußerst wertvoll", sagt Landesrätin Greti Schmid. Den Kindern wird ein Umfeld geboten, in dem sie ihr Verhalten in der Gemeinschaft entwickeln, aber auch ihre individuellen Neigungen und Begabungen entdecken und ihr Selbstwertgefühl stärken können. "Dadurch trägt die Schülerbetreuung maßgeblich zu einer konstruktiven Persönlichkeitsentwicklung bei und kann die Erziehung in der Familie hervorragend ergänzen", so Schmid.

In Zusammenarbeit des Landes und der ARGE Soziale Berufsorientierung Vorarlberg wurde zu Beginn des laufenden Schuljahres die Möglichkeit geschaffen, ein Freiwilliges Soziales Jahr in Schülerbetreuungen an Volksschulen zu absolvieren. Dadurch erhalten junge Erwachsene die Chance, unter Anleitung von Lehrpersonen wichtige persönliche Erfahrungen in der Begleitung und Unterstützung von Schulkindern zu sammeln und für ihre Berufsorientierung zu nutzen. Die Kinder können durch die Verstärkung des Betreuungspersonals besser gefördert werden, und nicht zuletzt sollen Volksschulen in der Durchführung der Schülerbetreuung entlastet werden.

Das Projekt hat von Anfang an großen Anklang gefunden. Binnen kurzer Zeit haben 14 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer

des Freiwilligen Sozialen Jahres ihre Arbeit an einer Schülerbetreuung im Volksschulbereich aufgenommen. Die Lohn- und Fahrtkosten dieser jungen Erwachsenen werden von der Vorarlberger Landesregierung finanziert.

Zur fachlichen Unterstützung wurde zusätzlich eine spezielle Austauschgruppe für die 14 jungen Erwachsenen eingerichtet. In dieser Gruppe erhalten sie Impulse und Feedback zu den verschiedensten Themen: Lernförderung, Spielideen und Freizeitgestaltung, Reflexion von Betreuungssituationen, Sprachförderung, aber auch Gewalt und Mobbing.

Viele positive Rückmeldungen von allen Beteiligten

Die Wirkungen des Projektes werden von den jungen Erwachsenen sowie von den Lehr- und Betreuungspersonen für die verschiedenen Gruppen (Kinder, junge Erwachsenen, Lehrer) als äußerst positiv beschrieben.

Die jungen Erwachsenen profitieren z.B. vom Erfahrungszuwachs, vom Erleben von Selbstwirksamkeit, von einem persönlichen Reifeprozess, von der Berufsorientierung und der Erfahrung im Umgang mit Kindern.

Daniel Schmid ist einer der Teilnehmer: "Mein Wunsch, mit Kindern zu arbeiten, wurde durch meine Mitarbeit in der Schülerbetreuung bestärkt. Besonders gefreut hat es mich, die Fortschritte der Kinder mitzuerleben. Es ist aber auch eine Arbeit bei der man ständig gefordert ist und immer 100 Prozent geben muss."

Von dem Projekt profitieren aber nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch alle, mit denen sie zu tun haben. Die Schulkinder erfahren eine bessere und gezielte Förderung im schulischen und sozialen Bereich, haben mehr und jüngere Ansprechpersonen und erleben Kontinuität in der Betreuung. Und für die Lehr- und Betreuungspersonen sind die jungen Erwachsenen eine willkommene Unterstützung. Sie bringen neue Ideen und kontinuierliche Einsatzbereitschaft mit ein.

Direktorin Andrea Tiesler: "Unser Praktikant Daniel ist für uns eine sehr große Entlastung. Er ist für die Kinder und die Lehrpersonen unentbehrlich geworden. Aber auch Daniel selbst hat profitiert. Er hat große persönliche Entwicklungsschritte durchlaufen. Besonders wichtig ist für uns, dass der Praktikant Hilfe und Anleitung durch die Lehr- und Betreuungspersonen bekommt."

Mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen berichtet, dass für sie nach Absolvierung des Freiwilligen Sozialen Jahres ein Studium oder eine Ausbildung im pädagogischen Bereich in Frage kommt. Einige hatten diesen Wunsch bereits vorher und wurden darin bestärkt. Für andere ist der Gedanke an eine pädagogische Berufswahl erst im Laufe des Jahres gereift.

Weiterführung und Ausweitung des Projektes

Nachdem das erste Jahr so erfolgreich war, ist für Landesrätin Schmid klar: "Wir werden alles daran setzen, dieses Projekt weiterzuführen und nach Möglichkeit noch auszuweiten. Denn die bestmögliche Unterstützung, Begleitung und Förderung der Schulkinder von Anfang an ist uns ein großes Anliegen."

(sozjahr_schule.pku)